

Vertrauen verspielt

Im ersten Anlauf zum Bau der Anlage wurde versucht, die Bedenken der Bürger wegen Schadstoffen mit dem Verweis auf modernste Filteranlagen auszuräumen. Nun kann man lesen, es wird eine veränderte Filteranlage verwendet. Allein diese Aussage lässt Misstrauen aufkommen. War die erste Filtereinheit ein Billigprodukt?

Mancher vertraut auf die deutschen Umweltgesetze. Beim Erstellen der mannigfaltigsten Gesetze sind wir Deutschen ja nicht zu überbieten in deren Erstellung. Nur bei der Einhaltung, der Überwachung der festgeschriebenen Gesetze, da kommt eben das Vertrauen der Bürger ins Straucheln. Wie zum Beispiel bei den Gammelfleischskandalen, den Skandalen bei Vattenfall, den Problemen mit dem Genmais. Und jetzt die Sachsen LB, ein Musterbeispiel an Informationspolitik.

Zum Beispiel vertrauen viele Pulsnitzer Bürger auf das Durchfahrtsverbot des Schwerlastverkehrs in der Innenstadt Pulsnitz. Auch gesetzlich geregelt, aber niemanden interessiert es.

Was die Arbeitsplätze angeht, nun, das wird ja auch das einzige Druckmittel der Geschäftsführung gegenüber der Politik sein. Und da kann man schon mal Zugeständnisse machen, so denkt man.

Wie siehts denn aus mit der Vermarktung der Königsbrücker Heide. Wieder militärisches Übungsgebiet. So um 400 Arbeitsplätze, Kaufkraft ohne Ende. Wäre das nichts?

Da kann man am 23. August in der SZ unter „Realistische Träume“ von einer Bäuerin aus Großdrebnitz u.a. lesen: „... was kann das Milchwerk in Leppersdorf dafür, wenn die Einkäufer der Discounter die Preise hochschrauben?“

Also ich sehe und höre nur, dass die Gilde der Fürsten der Milchwirtschaft die Preise hochtreiben. Sicher ist der Herr Müller aus der Schweiz nicht dabei. Nur fragen sich viele Kunden in den Kaufhallen, warum eben diese Produkte der Fa. Müller wesentlich teurer sind. Nur bei der Bäuerin, tja, da kommt nicht viel an.

Sicher wird in der zukünftigen Informationspolitik auch die -Bilanz der Müllerschen Molkerei mal angeführt. So mit dem Herankarren der Rohmilch, dem Müll, den Abtransporten. Wetten, dass da diese Molkerei auf die Arbeitsplätze gerechnet unter den übrigen Molkereien den letzten Platz einnimmt? Und deshalb ist das eingeforderte Vertrauen schon verspielt. Die Bürger haben genügend Möglichkeiten, Informationen auch ohne das Müllerinfomobil einzuholen. Christian Soika, Pulsnitz